

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 11

Artikel: Bärnburger

Autor: Zulliger, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf China einigte man sich schließlich, so daß wir widersprechen mußten. Wir mischten uns ins Gespräch und schrieben auf ein Blatt Papier „Confoederatio Helvetica“, also Helvetien, Schweiz. Anstatt uns zu danken, fingen die Finnen an zu lachen; wir waren beleidigt und verlangten Auskunft. Es gibt in der finnischen Sprache ein Wort, das sehr ähnlich lautet: Helveti. Das heißt die Hölle. Woher kam also der Wagen? Aus Helveti ...

Um 2 Uhr fuhren wir im vollbesetzten 24plätzigen Postauto in Rovaniemi weg. Es war fürchterlich heiß, wir saßen hemdsärmelig im offenen Wagen, und hinter uns her zog eine riesige Staubwolke. Man war 3 km vom Polarkreis entfernt und dachte bei dem Wort an Schnee und Eisbären, um sich Kühlung zu verschaffen.

Das Auto fuhr auf der gleichen Brücke wie die Bahn über den Kemijoki. Joki heißt Fluß, und Järvi bedeutet See. Das haben wir in Mittelfinnland oft erlebt, daß man mit den Autos über die holperigen Bahngleise fahren mußte. Wenn ein Zug fällig war, wurde eine Barriere quer über die Straße gelegt und mit einem mächtigen Schlüssel geschlossen. Erst wenn der

Zug über den Fluß gefahren war, konnte man dann selber auf dessen Spuren auf die andere Seite gelangen.

Schon fünf Minuten später kamen wir über den Polarkreis. Welch ein Erlebnis! Hier pflegen alle Privatwagen anzuhalten, Mama und Tochter sehen sich vorn auf den Boden oder stehen malerisch angelehnt mit sehnsuchtsvollem Blick am Pfosten, der Sohn klettert auf den vier sprachigen Polarkreis hinauf und Papa knipst. An einer großen Tafel steht nämlich in vier Sprachen angegeschrieben, daß dies wirklich der „Arctic Circle“ sei.

Wir sausten vornehm darüber hinweg, schauten schräg über die Schultern zurück, wischten uns den Schweiß vom Gesicht und erinnerten uns, daß wir hier immer noch näher bei Bern waren als am Nordpol.

Nun begann eine endlos lange Fahrt durch Wälder und quer durch Sumpfe. Hie und da tauchte in der Ferne ein See auf, rechts schimmerte manchmal der Fluß herüber. In den spärlichen Siedlungen fing man an zu heuen, und die Kartoffeln waren eben verblüht.

Fortsetzung folgt.

Bärnburger

Um Gurten obe steit es Schlößli.
Sy Heer het nid emal es Rößli,
Ke Bahe Gälde im Trögli meh,
Ke Mähl im Sack, ke Wy im Feßli,
O weh o weh!
Bäntume ghört me: „Spott u Hohn!
Dä'sch d'Chilchemus vo Egerdon!“

Da chunnt e Bott: Der Heer soll ryttet,
Der Landgraf woll sys Ländli wytte,
Mi fall em Cheiser i ds Revier,
Mi müessi mit em Herzog strytte —
Ja wohe schier!
Die Here zäpfle: „Spott u Hohn!
Wie ryttet dä vo Egerdon?“

Dä huuret gsfislet, mit de Spore,
Bim Gatter uf der Burgmuur vore,
Het d'Panze zwäg, der Schildt am Arm,
Der roschtig Blähut uf den Ohre —
Däsch Gotterbarm!
Die Here lache: „Spott u Hohn!
So ryttet dä vo Egerdon!“

Paar Jährli speter. D'Burg verfalle.
Im Grabe huse Füchs u Reh.
Verherget Tor u Muur u Halle,
Mi chönnt fe Hung meh drinne stalle —
O jehmineh!
Wo oben abe liegt der Moon:
„Wo isch ächt üsen Egerdon?“

Es het e Junker ds Ränkli fungé ...
Het Hus u Hei, isch chäck u gfunge,
Het Roß u Gschirr un isch e Ma!
Er hocket z'Bärn im Rathus unge —
Hesch gseh? Jaja,
So Burger z'sy, das isch ke Hohn,
Süsch — lieg me dä vo Egerdon!

Hans Zulliger.